

Sie, das sind Männer unserer Propstei

Halle - Wittenberg:

schon seit vielen Jahren mit dabei...
oder zum ersten Mal auf Schloss Mansfeld...
interessiert am Glauben, an Gott und Mensch...
zwischen 18 und 98 Jahre alt...
sangesfreudig...
mit Lust auf eine tolle Gemeinschaft...
aufgeschlossen für ernste Fragen
und lustige Spiele...
auf der Suche nach Antworten
und guter Nahrung für die Seele...
unterwegs zum Abschalten
und Krafttanken...



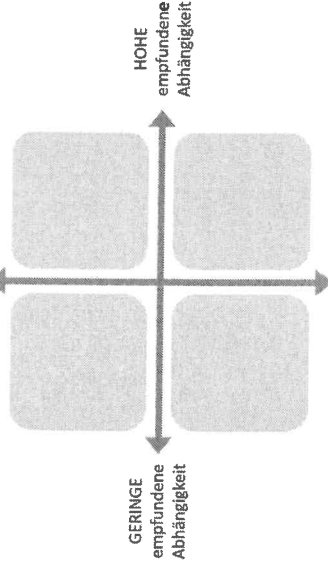
EXEREN

Bringen Sie bitte mit zur Männerrüste:

- Bibel und Gesangbuch
- Instrumente, die Sie spielen
- Fragen, Ideen und Erfahrungen zu und mit unserem Thema
- Beiträge für unseren gemütlichen Abend
- Bettwäsche und Handtücher
- Andachten für alle, die eine solche vorbereiten und mit uns feiern möchten (ca. 20 Minuten lang.): **Do, Fr, Sa am Abend, Fr am Morgen!**

Seien Sie herzlich willkommen!

HOHER Grad an empfundener Freiheit

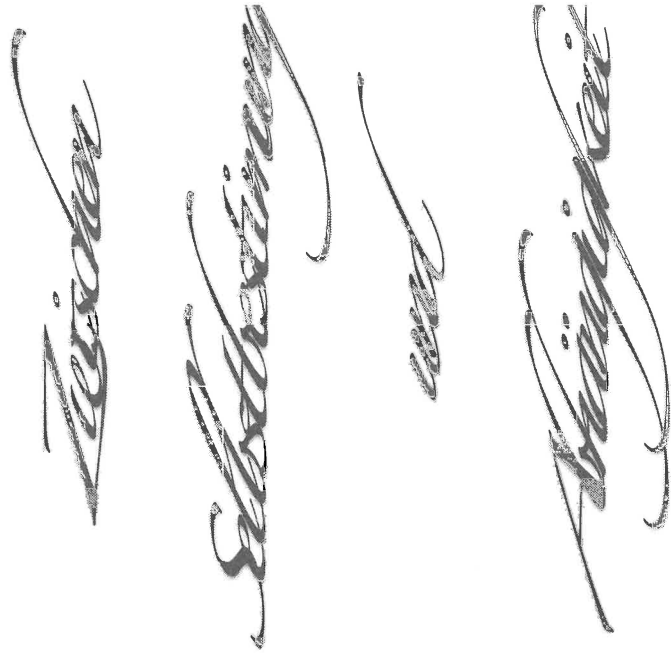


So viele Dinge bestimmen unser Leben. Familie, Arbeit und Beruf, Hobbies, die Kirchengemeinde und und und. Sie fordern Zeit, Kraft. Manchmal stellt sich die Frage: Wo bleibt denn da die Selbstbestimmung? Ist es nicht das, was unser modernes Leben ausmacht? Selbst entscheiden zu können, was ich tue und lasse?

Offensichtlich sind es viele Faktoren, die dem Wunsch nach Selbstbestimmung entgegenstehen. Und nicht alle kann ich „in den Griff“ bekommen. Im Gegenteil: Manche versuchen mich unter Kontrolle zu bringen! Manches im Leben ist unberechenbar. Und das macht „Stress“. Denn der Rahmen, in dem ich versuche mein Dasein zu sichern, ist offenkundig instabil. Das macht ärgerlich oder erfüllt mich mit Sorge. Manchmal bin ich auch schlicht überfordert.

Und so bleibt der Mensch mit seinem unerfüllten Wunsch nach Selbstbestimmung eine tragische Figur, die Ruhe sucht und doch niemals Ruhe findet. Wirklich niemals? Gibt es keine Alternative? Der christliche Glaube behauptet, so eine Alternative zu sein. Der Gläubige fände den Grund und den Maßstab seines Lebens jenseits seines „Selbst“ – in einem anderen, in Gott. Dort ist, was er in sich selbst vergeblich suchen würde. Er muss zwar Gott sein lassen. Aber er gewinnt dadurch die Freiheit als Mensch wirklich Mensch zu werden.

Nur: Ist das so einfach, wie es klingt?



Seien Sie ganz herzlich eingeladen:

zur:

Männer-Rüstzeit

der Propstei Halle - Wittenberg

nach:

Schloss Mansfeld

von:

Donnerstag, 04.01.2018 – 15.00 Uhr

bis:

Montag, 08.01.2018 – 9.30 Uhr

Anschrift:

Christliche Jugendbildungs- und

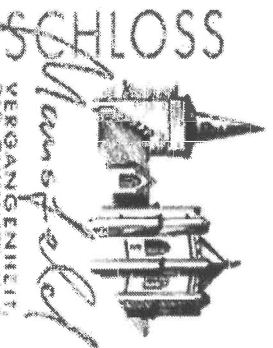
Begegnungsstätte

»Schloss Mansfeld«

Schloss 1

06343 Mansfeld

Tel.: 034782-20201



Kosten:

40,00 € pro Nacht

/Wollpension

zuzüglich Material- und Referentenkosten

Einzelzimmerzuschlag: 10,00 € pro Nacht

Bettwäsche nach Wunsch: 4,50 €

Handtücher nach Wunsch: 1,00 €

Wir können Sie bei den Kosten unterstützen – die Teilnahme soll auf keinem Fall am Geld scheitern!!!

Anmeldung an:

Pfarrer Eckart Warner

Franz-Mehring-Straße 9b, 06120 Halle Dörlau

eMail: eckart.warner@kirche-doelau-leskau.de

Teléfono: 0345 550 41 07

... bis zum 15. Dezember 2016 !!!

(Die 60 Plätze sind begehrt, warten Sie nicht zu lange!)

Die Unterbringung ist in **Mehrbettzimmern** vorgesehen,

Einzelzimmer sind die absolute **Ausnahme!**

Freiheit

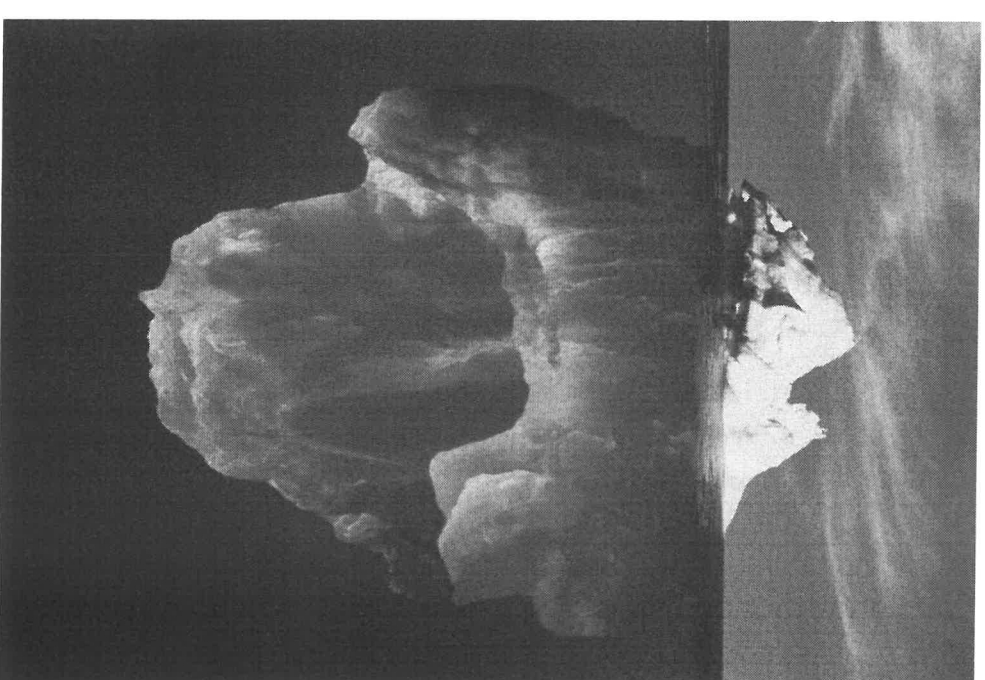
Ein Mensch hat genau so viel Freiheit, wie ihm sein Herr und Meister im Gegenzug für seinen Gehorsam zugesteht. Er tut gut daran, sich seinen Herrn danach auszusuchen, wieviel Freiheit er für wieviel Gehorsam erwarten kann.

Wer sich an die Gesetze seines Landes hält, bekommt dafür die Freiheiten, welche ihm die Verfassung zusichert - nicht aber die Freiheit, nur seinem eigenen Gewissen zu folgen, wohin es ihn auch führe. Wer seinem Gewissen folgt, ist frei von Schuldgefühlen, aber er verzichtet damit auf die Freiheit, alle seine stärksten Neigungen und Wünsche zu befriedigen. Wer seiner Lust auf Alkohol, Sex, Macht und Rache folgt, erlebt die Freiheit eines Tieres, das sich nimmt, was es will - nicht aber die Freiheit eines Menschen, menschlich zu sein.

Ein altes Gebet spricht von Gott, „in dessen Dienst wir die vollkommene Freiheit haben“. Das Paradox ist nicht so paradox, wie es auf den ersten Blick erscheint. Es will sagen: Wer dem Gott der Liebe folgt, welcher unser Bestes will, der gewinnt die Freiheit, das Beste, Glücklichsste, das wir in uns haben, zu verwirklichen. Die einzige Freiheit, die uns die höchste Liebe vorenthält, ist die Freiheit, uns selbst zu zerstören.



Aus: Frederick Buechner: Wunschenken. Ein religiöses ABC. Zürich 2007



Wir, das ist das Vorbereitungsteam:

Norbert Britze, Kantor, Bad Döben

Friedbert Reinert, Männerarbeit CVJM, Erfurt

Johannes Rohr, Ord. Gemeindepädagoge,

Hohenmölsen

Frank Schröder, Männerarbeit CVJM, Erfurt

Eckart Warner, Pfarrer, Halle Dörlau